



Dokumentation

Stadtteilwerkstatt Marli

26.03. und 27.03.2024 beim TuS Lübeck 1893 e.V.
*„Kultur, Spaß und Freizeit – Räume und Plätze für
Kinder und Jugendliche auf Marli“*

Informationen finden Sie unter: www.luebeck.de/stadtteilwerkstatt

Fotos: Laura Pantas



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Ergebnisse der Kritikphase	5
3. Fantasiephase	8
4. Ergebnisse der Realisierungsphase	16
5. Mögliche Projekte	25
6. Feedback der Teilnehmer:innen	26
7. Fazit und Ausblick	27

1. Einleitung

Kultur, Freizeit und Bewegung – Räume und Plätze für Kinder und Jugendliche auf Marli - Eure Ideen für einen coolen Stadtteil

Das war der Titel der dritten Stadtteilwerkstatt der Hansestadt Lübeck, die am Dienstag, den 26.03.2024 und am Mittwoch, den 27.03.2024 in den Räumen des TuS in der Schlutuper Straße stattfand. Gut 50 Kinder und Jugendliche aus Marli engagierten sich an diesen zwei Tagen mit ihren Ideen für den Stadtteil. Anlass für die Stadtteilwerkstatt waren unterschiedlichen Verwaltungsvorhaben wie der zukünftige Jugendtreff auf Marli (Standort Jugendverkehrsschule), die Kulturentwicklungsplanung und die Bebauung des Lauerhofer Feld an der Schlutuper Straße. Neben diesen gesetzten Themen ergaben sich aus dem Austausch mit den Kindern und Jugendlichen wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung eines lebenswerteren Stadtteils.

Der vorliegende Bericht zielt darauf ab, die Stadtöffentlichkeit über die Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu informieren sowie zu einem weiterführenden Dialog auf Marli einzuladen. Den verantwortlichen Bereichen der Lübecker Verwaltung dient der Bericht als Grundlage, um nach Wegen zu suchen, die Anliegen aus der Stadtteilwerkstatt in zukünftige Vorhaben zu integrieren bzw. alternative Realisierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßten die Beauftragten für Kinder- und Jugendbeteiligung alle Anwesenden und erläuterten den geplanten Ablauf. Anschließend wurden die Kinder und Jugendlichen unter Berücksichtigung persönlicher Präferenzen in zwei ungefähr gleich große Gruppen eingeteilt. Angelehnt an die Methodik einer Zukunftswerkstatt durchliefen die Gruppen am ersten Tag parallel eine Kritikphase, eine Fantasiephase und eine Realisierungsphase.

Am zweiten Tag stellten die Teilnehmer:innen ihre in der Realisierungsphase entwickelten Themen Vertreter:innen von Politik und Verwaltung vor und bekamen eine erste Rückmeldung dazu. Um einen intensiveren Austausch zwischen Teilnehmenden und den Gästen aus Verwaltung und Politik gewährleisten zu können, gab es keine gemeinsame Präsentation. Vielmehr würden die Ergebnisse unter den drei Oberthemen „Draußen“, „Kultur“ und „Freizeit“ in kleinen Gruppen präsentiert.

Zum Abschluss des zweiten Tages überlegten die Kinder und Jugendlichen, welche Ideen sie selber im Stadtteil umsetzen können und trafen erste Verabredungen.

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse aller Arbeitsphasen vor. Darüber hinaus finden Sie einen Überblick der entwickelten Projektideen, das Feedback der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen und einen Ausblick auf den weiteren Prozess.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Matthias Beck, Yasemin Cam, Stefanie Möhring und Jana Oelschlägel für ihre engagierte, zielführende Moderation der Arbeitsgruppen bedanken.

Das Gelingen einer Stadtteilwerkstatt ist auf die Vorbereitung und die Nachbereitung der Fachkräfte vor Ort angewiesen. Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung bei der Akquise der Teilnehmer:innen und der weiteren organisatorischen Vorbereitung, sowie für die wichtigen Hinweise zum Stadtteil an die Fachkräfte aus dem Jugendtreff Dieselstraße, dem Kidstreff von Mixed Pickles, den Schulkinderhäusern der Albert-Schweizer- und der Stadtparkschule, den Schulsozialarbeit:innen von der Thomas- Mann-, der Marli und der Stadtparkschule.

Viel Spaß bei Lesen wünschen Ihnen
Stephanie Claassen und Christiane Möller
Beauftrage Kinder- und Jugendbeteiligung

2. Ergebnisse der Kritikphase

In der Kritikphase hatten die Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihren Ärger bezüglich ihres Stadtteils Marli Luft zu machen. Unter dem Motto „Kultur, Freizeit und Bewegung – Räume und Plätze für Kinder und Jugendliche auf Marli – das nervt mich am meisten auf Marli“ wurden die Teilnehmer:innen zum Brainstormen eingeladen. Darüber hinaus wurden in der Gruppe der älteren Kinder und Jugendlichen, die im Brainstorming gesammelten Aspekte mit Punkten bewerten und in einer „Shitparade“ zusammengefasst. Die Ergebnisse der Abstimmungen (Gruppe der Älteren) bzw. die Aspekte mit den häufigsten Nennungen (Gruppe der Jüngeren) sind im Folgenden zusammengefasst.



Im Fokus der Kritik bei den Jüngeren steht der viele Müll und das Miteinander im Stadtteil: Sie sind genervt vom Müll, der überall hingeschmissen wird, beschweren sich über die Menschen, die Drogen und Alkohol auf den Spielplätzen konsumieren, Menschen, die Essen wegschmeißen, andere Mobben oder Pflanzen ausreißen. Es gibt auf Marli zu wenig freien Plätze zum Spielen, für Blumenwiesen und zum Picknicken. Verschärft wird das durch den Abriss der Schrebergärten und dadurch, dass die Sportplätze der Vereine immer geschlossen sind. Ärgerlich auch die zu wenigen oder kaputten Spiel und Sportmöglichkeiten und die Altersbeschränkung auf den Spielplätzen.

Die jüngeren und die älteren Teilnehmenden sind genervt über die vielen Baustellen, die zu lange da sind und bei deren Einrichtung Radfahrer:innen und Fußgänger:innen nicht berücksichtigt werden. Hauptkritikpunkt der Älteren ist die schlechte WLAN-Verbindung auf Marli. Die Älteren finden, dass es zu wenig Restaurants auf Marli gibt, besonders bedauerlich ist es, dass es keine Fast-Food-Restaurants gibt. Wie den Jüngeren fehlen ihnen Möglichkeiten für Sport und Bewegung, sie vermissen Trainingsmöglichkeiten für unterschiedliche Sportarten. Auch die Älteren problematisieren den Drogen und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum und fordern mehr Abstellmöglichkeiten für E-Roller, weil diese an vielen Stellen im Stadtteil oft störend im Weg stehen.

Es folgt ein Überblick sämtlicher gesammelten Kritikpunkte im Wortlaut. In Klammern ist festgehalten, wie viele Teilnehmer:innen (w: weiblich, d: divers, m: männlich) den jeweiligen Punkt als größte Sauerei gewertet haben.

Kritikphase: Die Jünger

- zu viele Fußballplätze
- es sind zu viel Auto auf den Straßen unterwegs
- Es gibt zu viel Müll auf Marli
- Die (unleserlich) so doof ist
- zu wenig freie Plätze
- zu wenig Bäume
- zu wenig Sportplätze
- Es gibt zu wenig Skate Plätze
- Müll liegt draußen rum
- kein Fußballtor
- zu viele Drogen vorm Rewe
- ich finde es blöd, dass so viel Müll auf dem Boden liegt
- Das die Tücher auf dem Boden liegen (2x)
- Das so viel Müll auf der Straße liegt
- zu viel Autogestank
- zu viel Baustellen
- viel Müll
- Müllmeer
- Es gibt keine schönen Spielplätze in der Stellbrinkstraße
- das auf dem Rewe-Spielplatz Drogenabhängige sind
- ich hasse die Mobber
- ich finde es scheiße mit den Baustellen
- dass Leute die Pflanzen ausreißen und wieder wegwerfen
- viel Müll liegt rum
- Müll und Mäuse und Ratten im Sand
- dass Zigaretten auf dem Boden liegen
- zu wenig Handballplätze (2x)
- zu viele Häuser
- dass es zu viele Baustellen gibt
- zu wenig Blumenwiesen
- zu wenig Spielwiesen
- zu wenig Spielplätze
- zu schmale Radwege
- das die Spielplätze nur für unter 12-Jährige sind
- dass die Leute den Müll neben den Mülleimer schmeißen
- dass Tiere getötet werden
- das Essen weggeschmissen wird
- zu teuer (unklar, was zu teuer ist)
- die Kiffer sind kacke (Rewe-Spielplatz)
- es fehlen kinderfreundliche Wege: keine Ampel, keine Fußgängerüberwege
- zu viel Umweltverschmutzung
- Mäuse und Ratten
- es ist scheiße, dass es zu wenige Mülleimer gibt
- zu viele Läden am Kaufhof
- kaputte Alkoholflaschen
- die ganzen Obdachlosen (bei Rewe)

- Glasscherben auf dem Spielplatz
- keine Feuerwache
- zu wenig Reitmöglichkeiten
- keine Tiere
- Hundekacke auf dem Gehweg
- Warum ist der Spielplatz nur bis 12. Das ist blöd!
- man braucht immer eine Genehmigung (für Spielplätze, um große Veranstaltungen zu organisieren)
- zu wenig Werkstätten
- dass draußen gestritten wird
- es ist zu viel Müll
- dass es kein (nicht leserlich) ist
- ich hasse, dass alle Sportplätze von Vereinen sind
- ich finde es scheiße, dass die Schrebergärten abgerissen wurden
- Ratte auf dem Schulhof
- Müll (nicht leserlich) Meer

In der Gruppe der Jüngeren wurde kein Ranking der Kritikpunkte gemacht.

Kritikphase: Die Älteren

SHITPARADE:

Die Shitparade zeigt die „Spitzenplätze“ im Ranking der Kritikpunkt

- schlechtes Internet (3 w/10 m)
- zu wenig Restaurants (5 w/4 m)
- zu viel Müll (w 6/3 m)
- zu lange Bauzeiten (2 w/7 m)
- zu wenig Natur (4 w/4 m)
- keine Fastfood-Restaurants (2 w/4 m)
- E-Roller-Parkplätze fehlen (3 w/3 m)
- Baustellen unsicher (3 w/3 m)

weitere Kritikpunkte auf Marli:

- zu wenig Plätze für Sport (3 w/1 m)
- zu wenig Spielplätze (für ab 3-jährige)
- es fehlen Räume für Sport auf Marli (1 w/0 m)
- keine Trainingsmöglichkeiten (2 w/1 m)
- es fehlen Werkstätten

- keine Kampfsportläden (0 w/1 m)
- Sportplätze nicht zugänglich (1 w/2 m)
- keine Picknickwiese (1 w/0 m)
- zu viele Betrunkene auf den Spielplätzen
- Heroinspritzen in den Sandkästen (1 w/1 m)
- Sachen für mein Hobby werden kaputt gemacht (1 w/2 m)
- E-Roller stehen im Weg (4 w/1 m)
- keine Räume und Plätze für Jugendliche (0 w/3 m)
- Radfahrende und Fußgänger:innen werden bei Baustellen nicht berücksichtigt
- Drogen und Alkohol (3 w/0 m)
- Skaterbahn sieht langweilige aus (0 w/1 m)
- schlechte Fahrradplätze (2 w/1 m)
- fehlende Zebrastreifen
- Gewalt und Vandalismus auf den Spielplätzen (1 w/0 m)

- die Busse streiken (3 w/1 m)
- Dräger Park ist gefährlich

3. Fantasiephase

In der Fantasiephase brachten die Kinder und Jugendliche zahlreiche Ideen zum Thema „Kultur, Spiel, Freizeit und unterwegs im Stadtteil“ ein. Die Ideen wurden in den Gruppen thematisch geordnet und mit Oberbegriffen versehen. Anschließend konnten die Beteiligten mit Klebepunkten bewerten, welche Themenbereiche ihnen besonders wichtig sind. Im Folgenden werden die Themenbereiche mit den höchsten Wertungen zusammengefasst sowie alle Ideen aus der Fantasiephase aufgeführt.

Für die Gruppe mit den jüngeren Beteiligten ist der öffentliche Raum ein wichtiges Thema: Sie wünschen sich für den Stadtteil mehr Naturräume wie beispielsweise mehr Bäume und Blumen, einen Garten und eine Wiese zum Ausruhen. Darüber hinaus haben die jungen Menschen viele Ideen zu dem Spielplatzangebot: Zum einen fordern sie mehr Möglichkeiten für Jugendliche sowie Spielplätze ohne Altersbegrenzung. Zum anderen nennen sie verschiedene Geräte, die sie sich (vermehrt) im Stadtteil wünschen: Seilbahnen und Rutschen – gerne in einem XXL-Format, Reckstangen, Spielsachen und Fußballplätze. Ein weiteres Anliegen ist, Treffpunkte einzurichten, an denen die Beteiligten sich mit ihren Freund:innen aufhalten können. Zur Gestaltung des öffentlichen Raums werden außerdem Labyrinthe vorgeschlagen, zum Beispiel aus Mais, Spiegel, Pyramiden oder zum Skaten. Die jungen Menschen wünschen sich Begegnungsmöglichkeiten mit Tieren wie einem Hunde- und Katzen-Park sowie ein Reiterhof mit Kursen. Neben dem öffentlichen Raum priorisiert die jüngere Gruppe das Thema Schule: Ein Kino und Popcornmaschinen sollen Schulen in coolere Orten verwandeln.

Bei der Gruppe der Älteren steht der öffentliche Raum ebenfalls im Mittelpunkt. Den Jugendlichen ist wichtig, Möglichkeiten zum Sporttreiben zu haben. Einerseits wird zusätzliche Infrastruktur gebraucht wie beispielsweise Fitnessstudios, Spiel- und Sportplätze. Andererseits wird gefordert, den bestehenden Fußballplatz auf Marli zugänglicher zu machen und die vorhandenen Spielplätze zu verbessern. Die jungen Menschen wünsche sich „draußen Jugendräume“: Jugendräume implizieren Spielplätze, die ab 14 Jahren nutzbar, sehr bunt gestaltet sind und teilweise bewacht werden. Neben herkömmlichen Spielplätzen werden Orte für spezifische Aktivität nachgefragt: ein Ninjawarrior-Spielplatz, ein Kletterpark, eine Minigolf-Anlage, eine Dirtbahn, eine Kartbahn sowie eine öffentliche Graffitiwand. Für Indoor-Aktivitäten wird eine freie Turnhalle vorgeschlagen, die für alle Menschen zugänglich ist. Darüber hinaus sind gutes, freies und flächendeckendes WLAN sowie mehr Restaurants und Läden erforderlich, um den Aufenthalt auf Marli attraktiver zu machen. Bezuglich Restaurants fordern die jungen Menschen ein internationales Angebot, Fast-Food sowie eine Eisdiele und ein schönes Café. Das Essen soll möglichst kostenlos sein. Neue Läden sollen vor allem Bücher, (Secondhand-)Klamotten und Lebensmittel verkaufen.

Fantasiephase: Die Jüngeren

NATUR (9 w/1 m)

- Garten
- Ausruhnaturwiese
- mehr Blumen und Bäume

SPIELPLÄTZE (3 w/ 10 m)

- mehr Angebote für Jugendliche (alle) draußen
- Riesenspielplatz
- Spielplatz
- XXL-Seilbahn
- Seilbahn
- Spielplätze
- Fußballplatz
- dass es mehr Spielplätze mit Reckstange gibt
- Riesenschaukel
- XXL-Seilbahn
- XXL-Rutsche
- Spielplätze ohne Altersbeschränkung
- tausend Spielsachen
- Treffpunkt für Freunde treffen

TIERE (11 w/6 m)

- XXL Hunde und Katzen-Park
- Reiterhof (Angebote zum Reiten)

ÖFFENTLICHE HÜPFATTRAKTIVITÄT (2 w/3 m)

- Trampolin
- Hüpfburg
- öffentliches Trampolin

WASSERPARK und SCHWIMMBAD (3 w/9 m)

- Schlammpool
- Strand/Strandausflug
- Wasserpark für alle
- XXL- Wasserrutsche
- XXL-Pool
- Schwimmbad
- Wasserpark
- Mini Pool
- Wasserrutsche

BÄLLEBAD (2 w/3 m)

- Bälle Bad
- Bälle Bad mit Rutsche für große Kinder und Eltern

ROBOTER (0 w/6 m)

- dass es Arenen für Roboter und einen Laden für Roboter gibt
- Haushaltssäuber.???? Roboter
- Ohne (unleserlich)

GESCHÄFTE UND LÄDEN (3 w/ 8 m)

- KFC auf Marli
- Mediamarkt
- MC Donalds
- Pizzageschäft
- Bubbletea-Laden
- Muffin-Laden
- auf Marli soll ein Citty-Park sein
- Mini verse zum Leihen oder preiswert kaufen (Miniverse sind Mini-Sammelobjekte)

GÜNSTIGE LEBENSMITTEL (3 w/3 m)

- Burger für 2 €
- Pommes und Döner für 1 €
- günstiges Eis
- Wieder Döner für 5 €

GÜNSTIGE PREISE (2 w/4 m)

- dass nicht alles zu teuer ist
- alles soll günstiger werden
- dass die Kinotickets nicht zu teuer sind
- alles umsonst

FREIZEITATTRAKTIVITÄTEN (6 w/4 m)

- Bobbahn
- Gruselpark
- Karussell
- Erdbeerhof
- Hansapark
- Freizeitpark
- Hansapark (Achterbahn)

MINIGOLF

- Minigolf (2x)

LABYRINTH (17 w/ 39 m)

- Maislabyrinth (2x)
- Spiegellabyrinth
- Pyramidenlabyrinth
- Skater Labyrinth
- verschiedene kleine Labyrinthe

SCHULE (9 w/9 m)

- Kino in der Schule
- Popcornmaschinen in der Schule

VERKEHR (1 w/2 m)

- mehr Ampeln
- bessere Fahrradwege

WERKSTATT (2 w/ 8 m)

- eine Werkstatt mit Kreativmaterial

SPORTPLÄTZE (4 w/ 7 m)

- Skaterplatz
- Fußballplatz
- Tennisplatz mit außen grün
- Sporthalle (Basketball, Fußball, Handball....)
- Handballplatz
- Fußballplatz mit Bällen
- mehr offenen Fußballplätze

OHNE Zuordnung

- Bücherverleih für Kinder (CDS, Toys; Spielzeug, Kinderbücher) (1w/ 8 m)
- eine Videospielhalle ab 5 Jahren (0w 11 m)
- Spielhalle zum Toben, Indoor-Spielplatz, wie am Priwall (0 w/3 m)
- mehr Geld für Kinderaktivitäten
- gut bezahlte Jobs
- Kino auf Marli
- kein Fußball mehr (unleserlich)

Fantasiephase: Die Älteren

JUGENDTREFF (3 w/4 m)

- Schachclub
- Ferienangebote
- Jugendtreff
- mehr Feste
- dass man ohne Kritik rumlaufen kann
- geschützte Orte für Kinder und Jugendliche
- mehr Jugendprojekte

KINO (4w/4m)

- Kino (2 x)

SPORT (5 w/5 m)

- Gym (4 x)
- freies Stadion
- Sportplätze
- zugänglicher Fußballplatz
- mehr Spielplätze und Sportplätze

FREIBAD (2 w/5 m)

- Freibad (4 x)
- Schwimmbad mit Rutsche (überdacht)
- Schwimmbad

WLAN (3 w/8 m)

- gutes Wi-Fi
- freies Internet (wenn möglich überall)
- öffentliches Internet

STRASSE

- bessere/mehr Radwege
- weniger Baustellen

SCHULE

- Kunstschule
- preiswertes Essen in der Schule

TIERE (3 w/1 m)

- Tierheim
- Zoo

RESTAURANTS (8 w/7 m)

- Eisdiele
- Mc Donalds
- mehr Sushi-Restaurants
- Mix Markt 0.2 (ich möchte russische Produkte haben)
- kostenloses Essen
- schönes Café
- italienische /asiatische Restaurants
- Restaurant

LÄDEN (12 w/4 m)

- Bücherladen
- internationale Läden/Geschäfte
- großer Bücherladen
- Secondhandläden (2 x)
- bessere Klamottenläden
- mehr Läden, z.B. Manga Laden
- ausländisches Essen
- Snackautomat
- Verkaufsautomat (2 x)
- Kiosk
- Candyshop
- Trink- und Essensautomat
- Autohaus

- Fastfood
- Markenläden

CONVENTION (3 w/1 m)

- Gamingcenter auf Marli (2x)
- Chill-Area
- Anime Com
- Games-Com
- Gaming Verband
- Bowlinghalle (2 x)

UMWELT (3 w/3 m)

- Toiletten
- mehr bunte Sachen
(gemeint waren Blumen, Pflanzen
aber auch bemalte oder besprayte
Betonwände oder Container)
- weniger Müll
- mehr Mülleimer
- weniger Rewechnllen
(Damit waren als betrunken oder
gefährlich empfundene Menschen
rund um den REWE gemeint)
- mehr Sauberkeit in der Natur
- mehr öffentlich Gärten

- Wiese, Natur
- Trinkbrunnen
- Wasserspender

JUGENDRÄUME DRAUSSEN (4 w/7 m)

- mehr Spielplätze für ältere ab 14 Jahren
- Spielplätze bis 14
- Kletterpark
- Spielplätze, aber sehr bunt
- Spielplätze, die von 11 bis 17 Uhr bewacht werden
- Spielplätze verbessern
- Ninjawarrior-Spielplatz (sowie
Ninjawarrior Germany)
- freie Turnhalle, zugänglich für alle
- Minigolf
- Dirtbahn
- Kartbahn
- Graffitiwand zum Sprayen
- öffentliche Graffitiwand
- mehr Fußballplätze

4. Ergebnisse der Realisierungsphase

Im Anschluss an die Fantasiephase wählten die Teilnehmer:innen in der Realisierungsphase jeweils ein Thema, mit dem sie sich tiefergehend beschäftigten. Die entstandenen Gruppen konkretisierten ihre Realisierungsvorschläge auf Plakaten mit Hilfe verschiedener Kreativmaterialien.

Die Ergebnisse der Realisierungsphase sind im Folgenden nach den drei in der Einleitung beschriebenen Oberthemen „Draußen“, „Kultur“ und „Freizeit“ geordnet. Die Steckbriefe zu den einzelnen Themen enthalten Erläuterungen der Beteiligten sowie eine Zusammenfassung des Austausches mit den Personen aus Verwaltung und Politik in den jeweiligen Kleingruppen.



PLAKATE DRAUSSEN



Sport

von: vier TN zwischen 13 und 16 Jahren

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Hanteln, Frisbee, Tischtennis, Fußballplatz, Basketball

Was ist am wichtigsten?

Fußball, Kunstrasenplatz, es sollte einen generellen Zugang zu den vorhandenen Spielplätzen geben, Fitnessgeräte in Hallen sollten ebenfalls zugänglich sein

Stichpunkte zum Austausch mit Verwaltung und Politik:

statt Kunstrasen geht auch ein Kunststoff-Untergrund, dann könnten auch draußen Geräte sein
ein Basketballplatz ist geplant

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Für die Planung der Freiflächen im Baugebiet Schlutuper Straße sucht die Planerin weiter das Gespräch mit den Jugendlichen

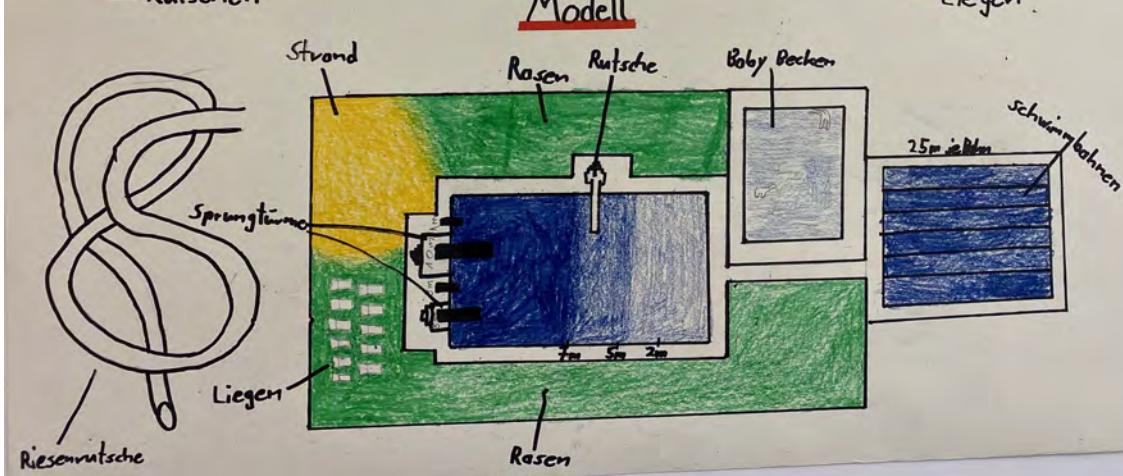
FREIBAD

Aussehen

- Sprungtürme
 - Klares Wasser
 - Verschiedene Becken
 - Rasenflächen
 - Rutschen

Vorschläge

- Chlorwasser
 - Babybecken
 - Verschiedene Tiefen
 - Kleiner Strand
 - Liegen



Freibad

von: sechs TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

klare Aufteilung unterschiedlicher Bereiche: Sport- und Spaßbecken extra, Wiesen, Strand, Liegen, Chlorwasser (!)

Was ist am wichtigsten?

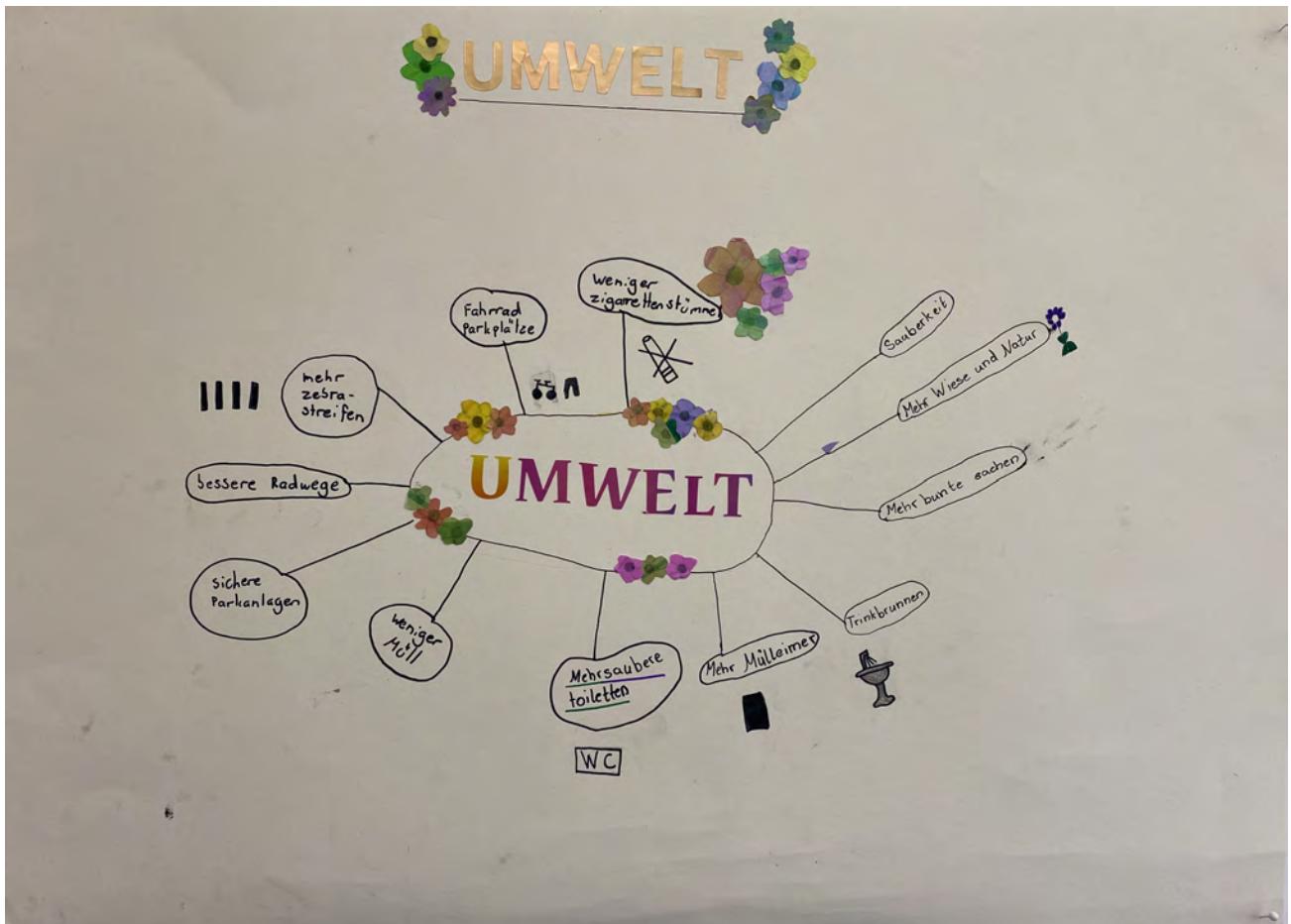
sauberes Chlorwasser-Freibad, Riesenrutsche, Sprungturm, Trennung Spaß und Sportbereich

Stichpunkte zum Austausch mit Verwaltung und Politik:

Gute Idee, die verschiedenen Bereiche zu klar zu trennen.

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Die Ergebnisse werden mit dem Bereich Schwimmbäder besprochen.



Umwelt

von: zwei TN zwischen 11 und 13 Jahren

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Sauberkeit durch mehr Mülleimer, weniger Kippen, saubere öffentliche Toiletten, mehr Sicherheit durch Zebrastreifen, bessere Radwege und Beleuchtung, Blumen, Pflanzen und Bäume, Trinkbrunnen für den Sommer, aber auch bunter durch mehr Farbe und Graffiti

Was ist am wichtigsten?

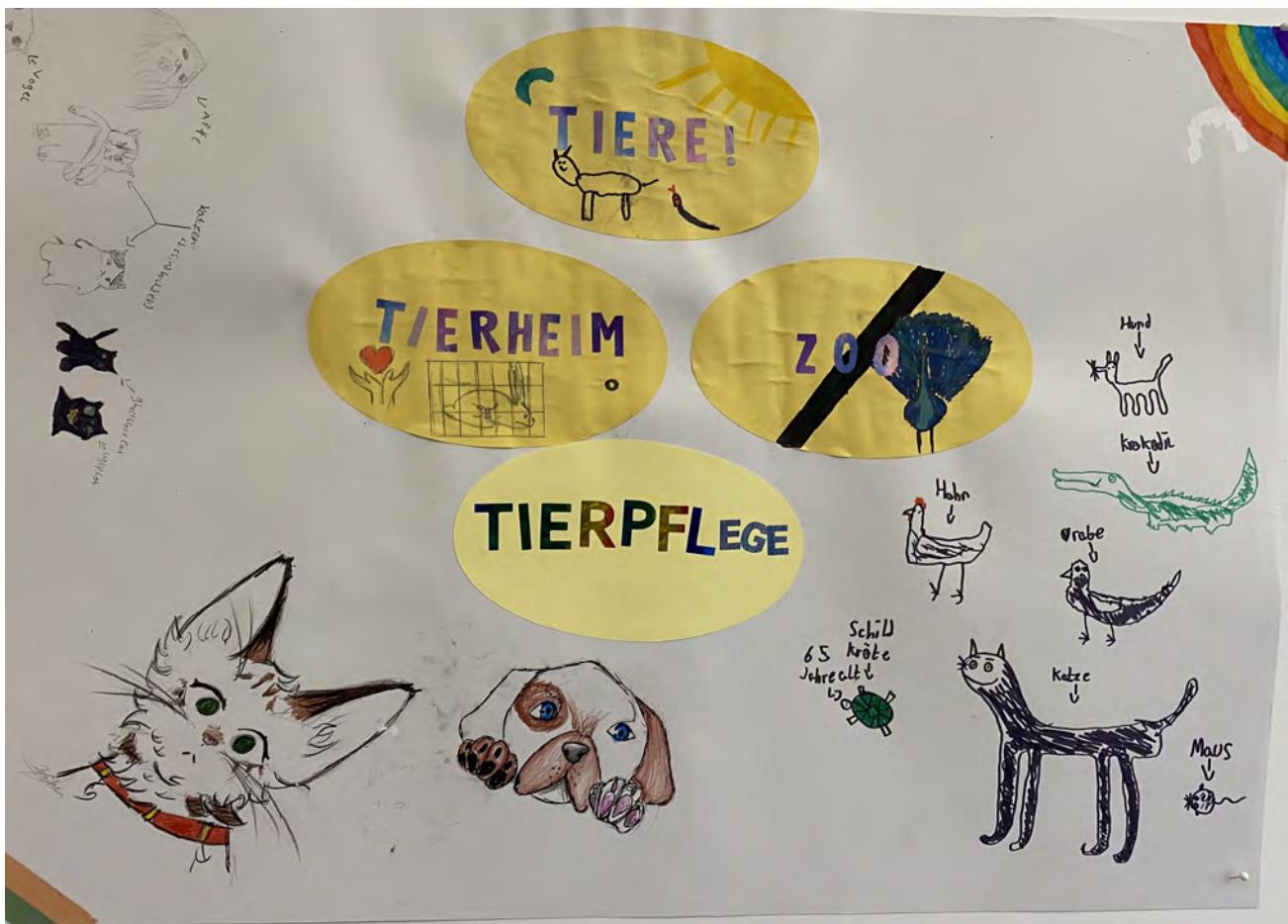
Sauberkeit, Zugänglichkeit, Picknick auf der Wiese (Hundezeiten)

Stichpunkte zum Austausch mit Verwaltung und Politik:

Idee: gemeinsam Müllwanderung und Müllsammelaktionen zu machen

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Tiere 1

von: vier TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Tierheim-Zoo, Hund, Katze, Schlange

Was ist am wichtigsten?

Sich um Tiere kümmern können, ohne ein eigenes haben zu müssen eine Station in, der Tiere gepflegt/verarztet werden, um dann ins Tierheim zu kommen.

Stichpunkte zum Austausch mit Verwaltung und Politik:

Da auf die Fläche an der Schlutuper Straße Wohnbebauung kommt, können dort keine größeren (Wild)-Tiere gehalten werden, Platz ist dort eher für Bienen und andere Insekten und Eidechsen, überlegt werden könnte, ob es eine Freilauffläche für Tiere gibt.

Ideen:

Wichtiges Thema sind Krähen in der Stadt, kann man ein Projekt machen bei dem Krähen zum Kippen sammeln abgerichtet werden?

Kann man Orte in Kleingärten schaffen, wo Menschen und Tiere leben? Kann es eine Möglichkeit geben, Tiere (z. B. Hühner und Meerschweinchen) auszuleihen, um den Umgang zu lernen?

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Verwaltung überlegt, wo es eine Fläche für Tiere geben kann.



Tiere 2

von: zwei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Marienkäfer auf einem Blatt, Katze, die auf einen Baum klettert, Reitstall

Was ist am wichtigsten?

dass die Tiere sich auf Marli wohlfühlen, Möglichkeit auf Marli reiten zu gehen, Reitstall, Kinder (und Erwachsene) sollen reiten können

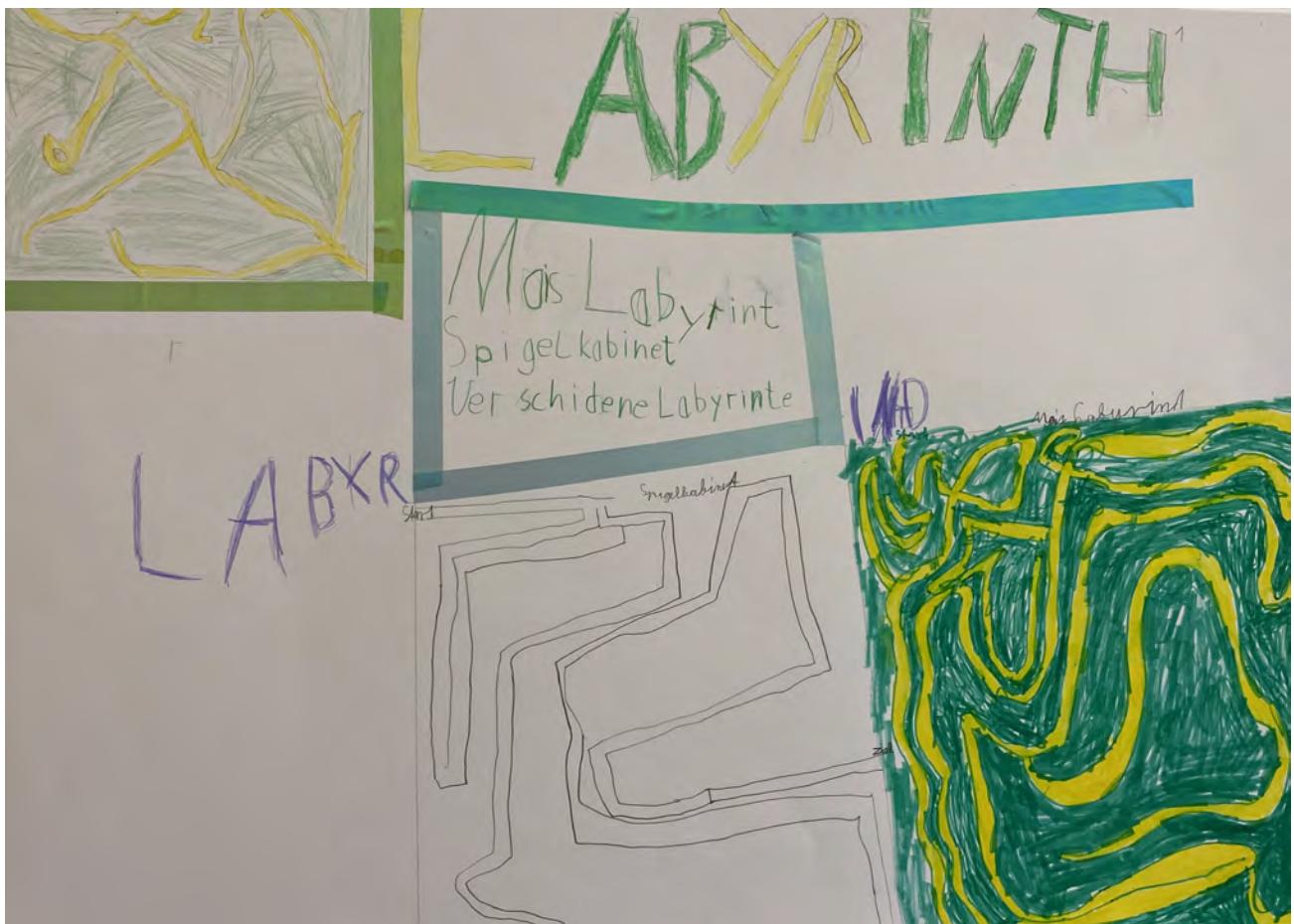
Austausch mit Verwaltung und Politik:

Leider nicht so einfach umzusetzen, weil Reitställe von Privatbesitz und nicht von der Stadt unterhalten werden. Vielleicht kann man mal gemeinsam zum Reitstall in Wesloe und im Rittbrook gehen und nachfragen.

Einige Kinder und Jugendliche finden aber auch, dass Pferde es vielleicht nicht mögen, gesattelt und geritten zu werden.

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Die Anregung wird mitgenommen.



Labyrinth 1

von: zwei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Maislabyrinth und Spiegelkabinett

Was ist am wichtigsten?

Spiegelkabinett für ca. 10 Person, für alle (Kinder und Erwachsene)

Austausch mit Verwaltung und Politik:

k. A.

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Labyrinth 2 (mit Tieren)

von: vier TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Verschiedenen Labyrinthe aus Mais, Spiegeln und Stein, es geht darum, den Weg zu finden

Was ist am wichtigsten?

Mais- Stein- und Spiegellabyrinth, dass Tiere erlaubt sind

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage aus dem Publikum: Labyrinth, dass verändert werden kann?

Das fände die Gruppe gut, weil Mais schnell nachwächst und ist nicht für die Ewigkeit.

Frage: wie können die Wildschweine abgehalten werden? Mit einem Zaun?

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Die Idee und die Frage, was von den Vorschlägen auf Brachflächen oder in leerstehenden Gebäuden möglich wird im Fachbereich Planen und Bauen besprochen.

PLAKATE KULTUR



Bücherverleih für Kinder

von: ein TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Buchverleihpavillion

für CDs, DVDs, Videospiele, Bücher, Toys und Spielsachen

Was ist am wichtigsten?

Kinder sollen lernen zu tauschen, Kinder sollen mehr lesen

während des Austauschs: Bücher, CDs

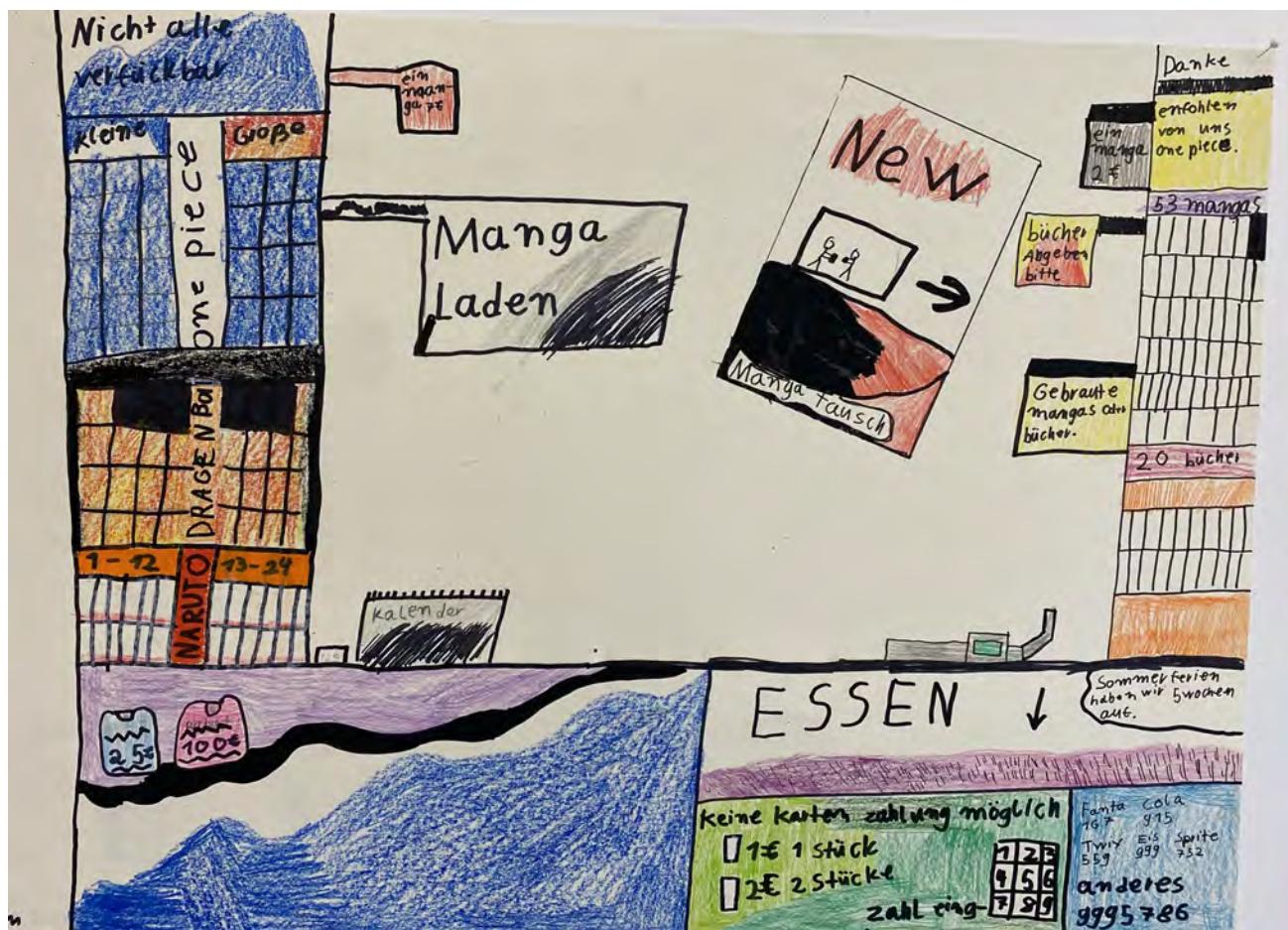
Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Wo könnte er stattfinden? Antwort: In der Nähe des Kaufhof

Bsp. Leihschrank Falkenwiese

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Geschäfte und Läden

von: drei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Manga Laden

Was ist am wichtigsten?

k. A.

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Kannst du erzählen, was dir besonders wichtig ist?

Frage: Innenstadt? Antwort: ist zu weit weg

Frage: Ist die Stadtteilbibliothek bekannt? Eher nicht, aber die Stadtbibliothek, da gibt es nur 2 Mangas

Frage: Möglichkeit, Vorschläge in und um den neuen Jugendtreff umzusetzen (außer Döner)

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

Versuch, Ideen am Meesenplatz umzusetzen

WLAN AUF MARLI

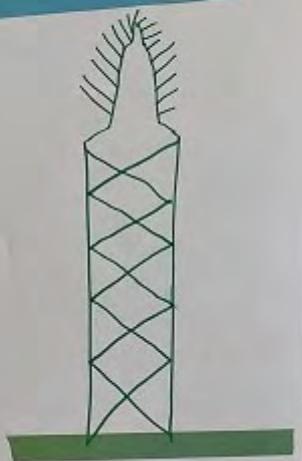
-kostenloses WLAN



WLAN

– genügend Melden auf Marli

– Einmaliges Einloggen



WLAN auf Marli

von: zwei TN, 13 und 14 Jahre alt

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Sendemast, Sitzzecke

Was ist am wichtigsten?

überall Empfang, Sitznischen, 1x einloggen

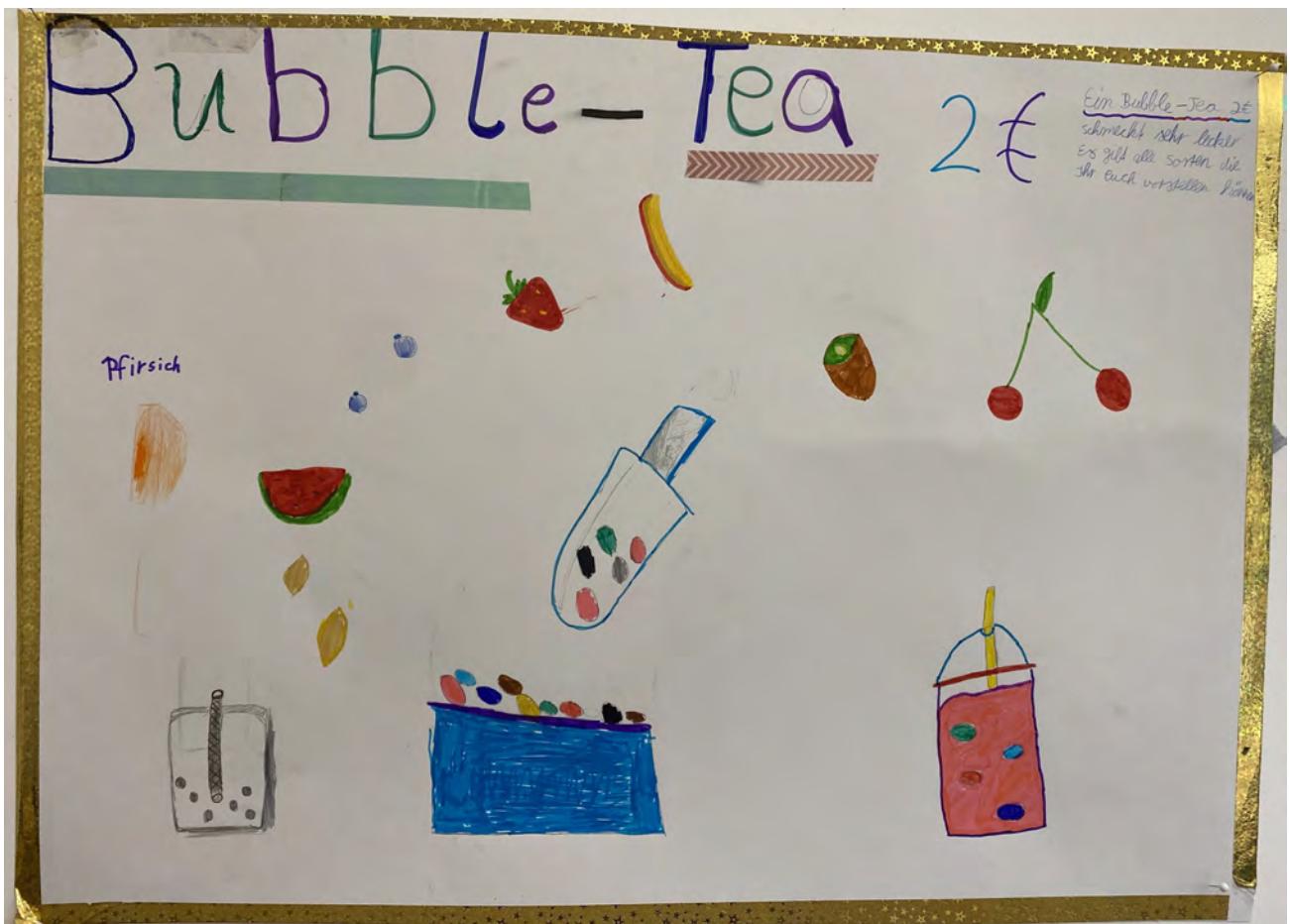
Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Wo bekommt ihr aktuell WLAN? Antwort: Schule

Frage: Welcher Ort wäre gut? Antwort: Drägerpark und Stadtpark

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Bubble Tea

von: drei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Bubbletea und Früchte in einem Bubbletea-Laden, neue Bubblesorten (Schokolade)

Was ist am wichtigsten:

Bubbletea 2 €, schmeckt sehr lecker, alle Sorten, die Ihr Euch vorstellen könnt

Im Austausch:

bezahlbar, günstig (für 2 €), Probierbecher mit verschiedenen Sorten

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Geschmacksrichtungen? Antwort; viele verschiedene

Frage selber machen? Antwort: Ja

Frage: Wo gibt es Bubbletea? Antwort: in der Stadt für 6 €

Frage Kinderpreise bzw. -größen? Antwort: Nein

Frage: Nut kaufen und weiter oder auch sitzen? Antwort: Beides

Ergebnisse ggf. Verabredungen: Bubble Tea Party im Kidstreff?



Dönerladen

von: drei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Ein Schild und ein Dönerladen, der günstigste Döner für 4 €

Was ist am wichtigsten?

günstige Döner für alle

Im Austausch:

gleiche Preise für alle, Verkäufer:innen arbeiten gern da, schöne Atmosphäre

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Geschäftsidee: Wie sind die Preise entstanden? Antwort: Wunsch nach bezahlbaren Dönnern, damit regelmäßig dort gegessen werden kann, Kinderdöner 2 €, normal: 4 €, Riesendöner: 8 €

Frage: Größe? Antwort: Wie ein Restaurant, auch andere Gerichte

Frage: Kidstreff vergleichbar Antwort: Anders

Frage: Mögen alle Döner/Fehlt etwas Anderes? Antwort: andere türkische Spezialitäten

Ergebnisse ggf. Verabredungen

k. A.

FREIZEIT



Jugendtreff

von: fünf TN zwischen 11 und 15 Jahren

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Spaßfaktoren: Musik, Essen, alle sind willkommen, Ausflüge, Sport, Party, Kochen, Camp, Miteinander

Was ist am wichtigsten?

Willkommen und Miteinander und Spaß haben und Sicherheit, Ferienangebote.

während des Austauschs:

soll jeden Tag offen sein, besondere Aktivitäten, kochen 1 X im Monat, Sport jeden Tag, gegenseitiger Respekt, keine Ausgrenzung

Austausch mit Verwaltung und Politik:

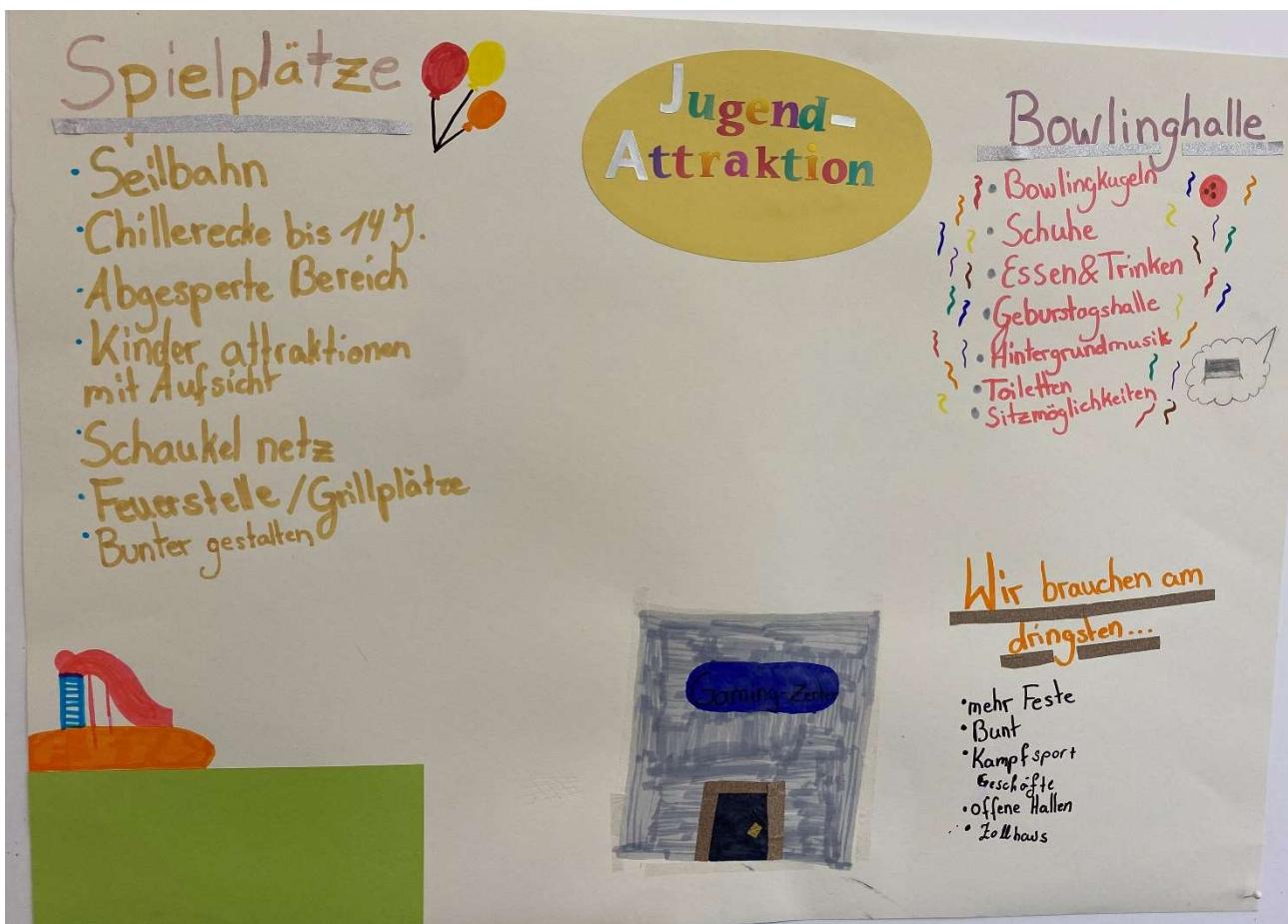
Frage: welche Angebote sind gewünscht? Antwort: Camp (1 Woche), Beispiel Kinderdorf, Heidepark mit Übernachtung, Jugendtreff soll Camp veranstalten

Frage: Vorhin wurde gesagt, dass der Jugendtreff bunt sein soll. Antwort: das ist nicht so wichtig

Frage: Sind behinderte Kinder willkommen? Antwort: Ja

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Jugendattraktionen

von: 2 TN, 11 und 13 Jahre

Was ist auf dem Bild zu sehen?

während des Austausches:

zwei große Überschriften (Spielplätze und Bowlinghalle), welche mit diversen Spezifikationen beschrieben sind, ein großes Gebäude, welches als „Gaming-Center“ betitelt ist, ein Teil des Plakates beschreibt, die wichtigsten Wünsche und Belange

Was ist am wichtigsten?

es soll alles bunt sein !!!, abgetrennte Bereiche auf dem Spielplatz wegen Drogen, Jugendlichen, Gewalt, Netzschaufel, bunter Spielplatz!!

während des Austausches:

Sicherheit für Besucher:innen, mehr Feste, bunte Gestaltung des Ortes, Kampfsport

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Was soll auf den Festen passieren? Antwort: Grillen als Gemeinschaft, Flohmarkt, Musik und Tanz

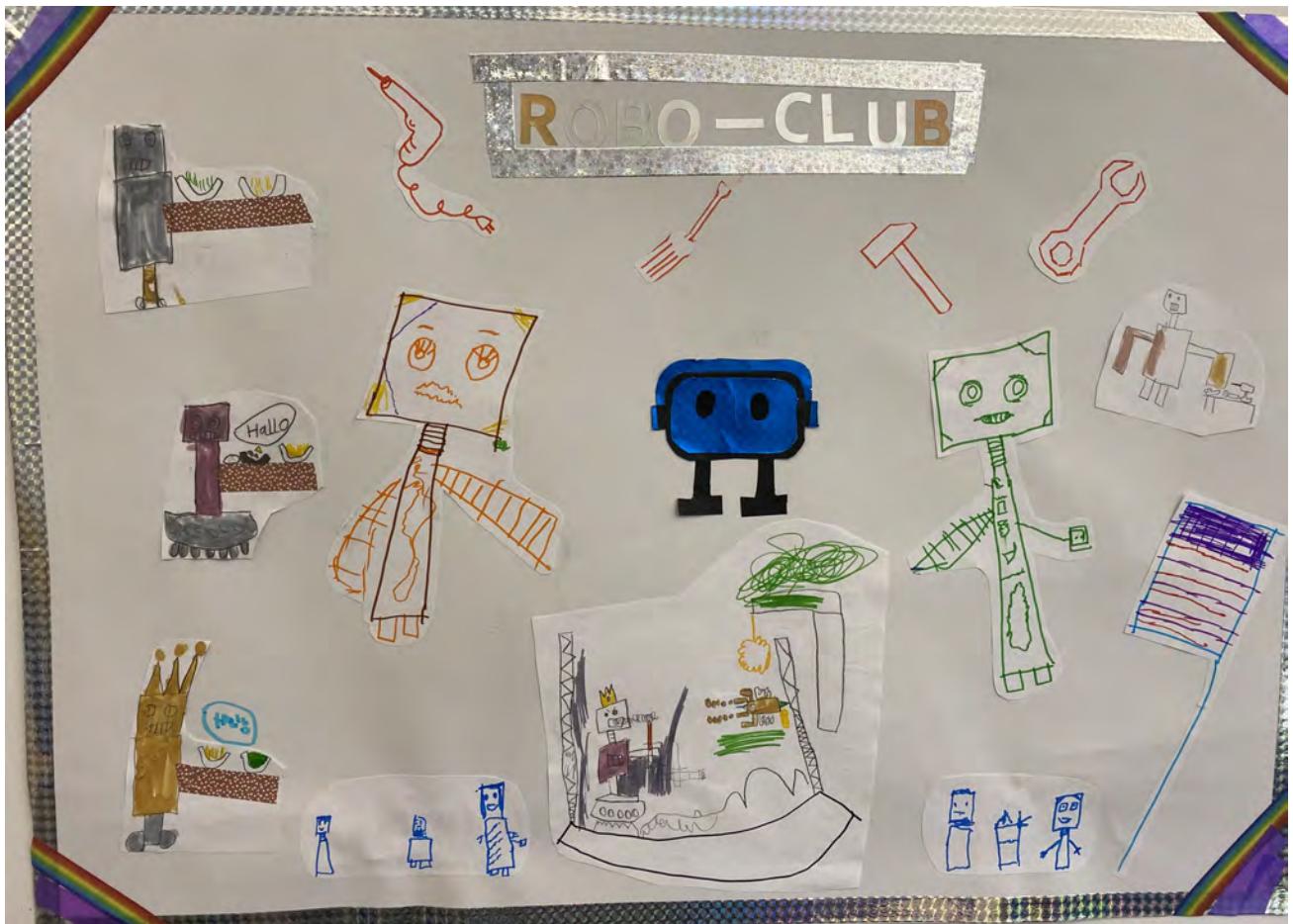
Frage: Was ist mit „offenen Hallen“ gemeint? Antwort: Mehrzweckhalle für verschiedene Themen (Sport, Chillen)

Frage: Kooperation mit dem Plakat Jugendtreff vorstellbar? Antwort: Ja, Kooperation wäre gut

Frage: Warum Kampfsport? Antwort: Auspowern, Selbstverteidigung

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.



Robo- Club

von: fünf TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

Roboter-Arena, Roboterwerkstatt, Roboter selber bauen, Serviceroboter in Restaurants

Was ist am wichtigsten?

immer genug Akku, verschiedene Arenen, verschiedene Level, süßer Roboter, lernen Roboter zu bauen und zu reparieren.

während des Austauschs:

lernen und beibringen, Anleitungen und Werkzeuge, Tüfteln

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Ort für Robo-Club? Antwort: Schule, öffentliches Gebäude

Frage: Gibt es so etwas schon? Antwort: City-Park (Servier-Roboter), aber keine Werkstatt

Frage: was kann man noch mit Robotern machen? Antwort: Programmieren, Reparieren

Ergebnisse ggf. Vergabredungen:

8-



Indoor-Spielplatz

von: drei TN

Was ist auf dem Bild zu sehen?

1: den Eingang vom Indoor-Spielplatz

2.: mehrstöckiges Jumphaus: Erdgeschoss: Bällebad, 1. Stock: Schaukelland, 2. Stock: Hüpfburg

3.: Seilbahn

Was ist am wichtigsten?

jeder darf kommen; aber nur, wenn man nett zueinander ist; kein Müll oder Alkohol; Spielgeräte für kleine Kinder, aber auch für Große; Essen: ein Stand, immer abwechselnd Pommes, Hotdog, Burger, Würstchen, für wenig Geld, jeder zahlt so viel er kann, oder umsonst oder 1 €, Samstag gibt es Cola und Kakao, sonst nur Wasser

während des Austauschs:

nicht treten, nicht hauen (Jumphouse mit 8 Etagen); keine Drogen (Kiffer bei Rewe), man soll sich benehmen; es soll drinnen stattfinden

Austausch mit Verwaltung und Politik:

Frage: Wenn Schaukel/Seilbahn draußen ist, würdet ihr dann auch spielen? Antwort: Ja

es ist wichtig, dass es innen stattfindet?

könnte auch mit dem Bus/Auto erreichbar sein, sollte aber in der Nähe sein

Ergebnisse ggf. Verabredungen:

k. A.

5. Mögliche Projekte

Aus der Realisierungsphase sind mehrere Projektideen entstanden, die durch die Teilnehmer:innen selbst umgesetzt werden können. Die Kinder und Jugendlichen wurden eingeladen, sich Projekten auszusuchen, für die sie sich weiter interessieren.

Projekt	Ausblick
Steinlabyrinth, eventuell Maislabyrinth	Wird im Rahmen einer AG an der Stadtparkschule weiterverfolgt
Manga Laden	Idee wird in der Arbeit des Juze Dieselstraße aufgenommen
Bubble-Tea	Projekte an der Alber- Schweizer-Schule und beim „Fest für Alle“ am 12.07.2024 auf dem Meesenplatz
Tierheim	Im Rahmen des SKH der Alberst- Schweizer-Schule sind weitere Aktionen geplant
Roboter-Club/Roboter Werkstatt	Kidstreff, SKH Albert-Schweizer-Schule und JUZE Dieselstraße planen Aktionen
WLAN auf Marli	Wird von der Verwaltung aufgenommen
Sport und Fußballplatz	gemeinsam mit den Lübecker Jugendring wird das Thema aufgenommen
Einrichtung Planen (Jugendtreff)	Bereich Jugendarbeit nimmt die Ideen auf geht im Rahmen der weiteren Planung auf die Jugendlichen zu
Bücher- und Spieletauschecke	Idee wird an die Stadtteilbibliothek weitergegeben, Mangatauschbörse auf dem „Fest für Alle“
Sauber Umwelt	Schüler:innen der ASS planen mit Unterstützung der Verwaltung und des SKH Aktionen
Freibad	Fachstelle und Schulsozialarbeit planen mit den Jugendlichen weitere Aktionen

6. Feedback der Teilnehmer:innen

Am Ende des ersten Tages gab es einen Flipchart mit einem sogenannten „Stimmungsbarometer“. Auf dem „Stimmungsbarometer“ haben die Kinder und Jugendlichen ihre Stimmung zu der Frage „Wie hat's dir heute gefallen?“ nach Abschluss des ersten Tages wiedergeben (siehe rechts).

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden der Teilnehmer:innen um ausführliches Feedback gebeten. Im Rahmen des Feedbacks konnten sich die Kinder und Jugendlichen zu drei Aussagen an einer Linie im Raum positionieren und damit eine Wertung abgeben. Um neben quantitativen auch qualitative Rückmeldungen zu bekommen, wurden die Teilnehmer:innen eingeladen, zu äußern, warum sie sich an dieser Stelle positioniert haben.

Im Folgenden sind die Feedbackfragen mit einer schematischen Abbildung der Aufstellung dargestellt und werden durch einzelne Rückmeldungen veranschaulicht.

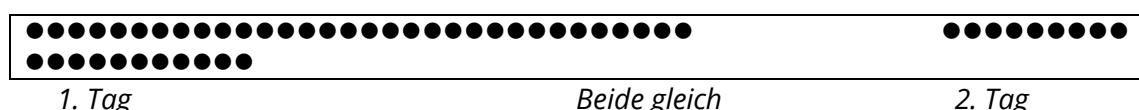


Wie hat euch die Stadtteilwerkstatt insgesamt gefallen?



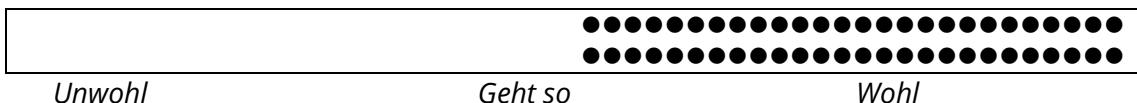
- Neues erleben!
- Gutes Essen
- Es hat Spaß gemacht!
- Man kann etwas für Marli tun
- (Anmerkung: Aus dem Mittelfeld möchte sich niemand äußern)

Welcher Tag war besser?



- Tag 1: Pizza, keine feste Zeit, viele Pausen, Plakate machen!
- Tag 2: Austausch mit Gäst:innen

Ich habe mich wohl/unwohl dabei gefühlt, meine Ideen einzubringen



- Wohl: Ich hatte kein Problem

8. Fazit und Ausblick

Das Feedback zeigt, dass die Stadtteilwerkstatt aus den Augen der Teilnehmer:innen eine erfolgreiche Veranstaltung war. Es ist gut gelungen, eine Atmosphäre zu schaffen, in denen sich die Kinder und Jugendliche ernst genommen fühlen und ihre Ideen in den Prozess einbringen können.

Verwaltung und Politik haben wichtige Hinweise bekommen, wie der Stadtteil kinder- und jugendfreundlicher gestaltet werden kann. Für die Akteur:innen vor Ort sind viele Ansätze deutlich geworden, die in der alltäglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgenommen werden können. Die Kinder und Jugendlichen haben Lust bekommen, selber Verantwortung für kleine Projekte zu übernehmen. Die Erfahrung, auf einer Bühne eigene Ideen zu präsentieren und dabei von Politik und Verwaltung – von Erwachsenen – gehört zu werden, ist wichtig, um Engagement zu fördern und junge Menschen zu empowern.

Zwar können weder die Verwaltung noch die Fachkräfte vor Ort dafür sorgen, dass es Bubble-Tea-Läden und preiswerte Döner auf Marli gibt. Aber die Fachkräfte vor Ort besprechen mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen zu welchen Projektideen sie weiterarbeiten wollen und welche Unterstützung sie dafür haben möchten. So entstehen im Nachgang zur Stadtteilwerkstatt vielfältige Projekte: einige Kinder und Jugendlichen planen z. B. für das nächste „Fest für Alle“ auf dem Meesenplatz eine Bubble-Teastand und eine Manga-Tauschbörse. Die Fachkräfte vor Ort schaffen eine Übersicht, was es an Equipment und Aktivitäten im Stadtteil gibt, die für den Robo-Club nutzbar sind und organisieren gemeinsam mit den Teilnehmenden ein Projekt zu Robotern. Eine weitere Gruppe besucht das Tierheim, um sich darüber zu informieren, was Tiere brauchen, wie ein Tierheim funktioniert und wie das Tierheim unterstützt werden kann. Im Lesetreff des Jugendzentrums werden u. a. Mangas gelesen. Da Animes auch super sind, haben die Teilnehmenden vereinbart, gemeinsam Amiefilme zu gucken. Eine weitere Gruppe plant Müllaktionstage.

Deutlich wurde auch, dass es einige Angebote, die sich Teilnehmende wünschen, bereits auf Marli gibt (z. B. eine Stadtteilbibliothek und einen öffentlichen Schrank zum Büchertausch). In Zukunft gilt es diese bekannter zu machen.

Eine erste Sichtung der Ergebnisse in der verwaltungsinternen AG Kinder- und Jugendbeteiligung hat folgenden ersten Ideen zu Umsetzung gebracht: die Ideen zu Picknick- und Ausruhewiesen, mehr Blumen und den Labyrinthen werden die weitere Planung des Baugebiets Lauerhofer Feld aufgenommen. Die Vorschläge für mehr WLAN werden im Zuge der derzeitig laufenden Umsetzung für öffentliches WLAN umgesetzt.

Anhand der Dokumentation werden die jeweils zuständigen Bereiche aufgefordert, Stellung zu den Kritikpunkten und Vorschläge zu beziehen. „Welche Mängel können behoben werden? Welche Ideen können in welchen Zeitraum umgesetzt werden? Was ist nicht zu realisieren und warum?“ Die Ergebnisse dieser Prüfung werden den Teilnehmer:innen und weiteren interessierten Kindern und Jugendlichen aus Marli bei einem Nach-Treffen vorgestellt. Dort erfahren auch alle Teilnehmenden einen Zwischenstand zu den bereits angelaufenen Projekten im Stadtteil.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Stadtteilwerkstatt der Öffentlichkeit über Berichte an den Jugendhilfeausschuss und in der Stadtteilrunde zugänglich gemacht. So wird eine breite Öffentlichkeit dazu hergestellt, was Marli aus Sicht der Kinder und Jugendlichen noch lebenswerter macht. So kann die Sensibilisierung vieler Menschen für das, was Kindern und Jugendlichen in ihrem

Stadtteil unter den Nägeln brennt, dazu beitragen, Marli und Lübeck insgesamt kinder- und jugendfreundlicher zu machen.